



Praxisfälle Mensch

Praxisfall 1:

Ausgangslage:

Ältere Dame, 64 Jahre. Sie ist mittlerweile in Pension, hat aber die letzten 17 Jahre statt ihres Berufes ihre bettlägerigen Eltern 24 h durchgehend gepflegt und nach deren Tod „die Familie zusammengehalten“ (= sich auch um ihre 3 Brüder gekümmert, die den Tod der Eltern nicht gut verarbeitet haben – ein Versprechen am Sterbebett der Mutter). Sie klagt über Gelenkschmerzen, Bluthochdruck (dafür nimmt sie auch Medikamente ein) sowie häufige und sehr heftige Migräne. Ihr wurde die Gallenblase entfernt, Fersensporne wurden ihr an beiden Füßen operiert, die 3 Operationsnarben schmerzen sie noch immer, speziell wenn sich Wetterumschwünge ankündigen. Sie hat häufig Rückenschmerzen, Wasser in den Beinen und ihre Arme kann sie an „schlechten Tagen“ kaum seitlich gerade ausstrecken. Sie hat auch immer wieder Probleme mit der Verdauung und ihr häufiger Harndrang (besonders bevor sie verweist) macht ihr sehr zu schaffen. Sie ist schon häufig beim Arzt gewesen, bekam für Ihre Beschwerden immer wieder Medikamente verschrieben, die sie aber nicht mehr nehmen mag, weil sie spürt, dass sie ihr nicht (mehr) guttun.

Praxisfall 2:

Eine Dame war in Urlaub und kommt mit etwas Halskratzen, etwas Kopfschmerzen und leichtem Ziehen im linken Ohr zu mir. Ihr allgemeiner Zustand ist sehr geschwächt – müde.



Praxisfall 3:

Frau 75 Jahre hat Knieschmerzen und eine starke Schwellung.

Nach der Kontrolle beim Arzt, beziehungsweise nach dem Röntgen stand fest, dass die Kundin ein neues Knie benötigt, weil das Knobelmaterial verbraucht ist.

Zur Abschwellung bekam die Kundin ein Medikament.

Zwei Tage nach Einnahme bekam die Kundin einen Ausschlag am Körper, mit kleinen Bläschen, nässend und starkem Juckreiz.

Beim Lesen der Beipackzettel sah die Kundin das Zitronensäure beinhaltet ist. Die Kundin weiß, dass sie Zitrusfrüchte und Vitamin C Produkte nicht verträgt. Klärte es mit dem Arzt ab und setzte das Produkt ab. Leider gingen die Symptome nicht von alleine weg, wie vom Arzt vermutet. Da die Kundin nicht gleich wieder eine Tablette nehmen wollte versuchte sie diverse Hausmittel.

Praxisfall 4:

Ein 45-jähriger Mann hat schlimme Schmerzen im rechten Fuß, kann nur mehr unter Schmerzen auftreten. Ärztlich abgeklärt, im Krankenhaus wurden Röntgenbilder und dergleichen gemacht, ebenfalls ohne Befund. Das einzige was man ihm sagte: Eventueller

Verdacht auf Fersensporn. Die verschriebenen Schmerzmittel und die Salbe brachten immer nur kurzfristige Besserungen.

Er kommt zu mir ist verzweifelt, jeder Schritt tut ihm weh, morgens geht es noch etwas besser, wird aber im Laufe des Tages immer schlimmer. Im Gespräch erzählte er mich auch, dass er sich momentan in einem Gewissenskonflikt befindet. Sein Vater sei an Darmkrebs erkrankt, und verweigert jegliche Schulmedizinische Behandlung.



Praxisfall 5:

Ein Mann mit 29 Jahren leidet an Kribbeln und Schmerzen mit teilweisen Taubheitsgefühl im rechten Zeigefinger, ausgehend von der Wirbelsäule.

Trotz ärztlicher Hilfe mit Schmerzmittel wird dies nicht besser.

Nun kommt er zu Ihnen und sucht Unterstützung, wie gehen Sie vor?

Praxisfall 6:

Beinahe 40-jährige Frau, Single, arbeitet vollbeschäftigt in einer sozialen Einrichtung. Frau H. gibt an, dass sie sich teilweise innerlich unruhig und schwach fühlt, äußert auch „leichten“ Husten und laufende Nase (Sekret: weißlich), kein Fieber. Sie teilt auch mit, beim Schulmediziner gewesen zu sein – dieser hätte ihr Medikamente verschrieben – die sie aber nicht nehmen will.

Sie kommt zu mir und möchte Öle, damit es ihr besser geht.



Praxisfall 7:

Frau 35 Jahre, 1 Sohn (2,5 Jahr) mit 19 hatte Sie ein Karzinoid im Darm jetzt links und rechts Brustkrebs und die Schmerzen plagen Sie sehr. Ärzte wollen beobachten, also keine Medikamente. Psychisch sehr labil, teilweise mit der Situation überfordert. Ihr Mann ist in Athen da seine Mutter im Krankenhaus liegt (Gebärmutterhalskrebs, der sich bis zur Blasenwand ausgebreitet hat), er will nach Athen ziehen, aber sie eigentlich nicht da sie mit ihrem Sohn hierbleiben will, aber ihn will sie auch nicht verlieren.

Nun kommt Sie zu Ihnen und sucht Unterstützung, wie gehen Sie vor?